



Amy Plum

## VON DER NACHT VERZAUBERT

Aus dem Amerikanischen von Ulrike Brauns

Loewe 2012 • 394 Seiten • 18,95 • ab 14 J. • 978-3-7855-7042-5

Nach dem Tod ihrer Eltern ist für die sechzehnjährige Kate nichts mehr wie zuvor. Um den schmerzhaften Erinnerungen zu Hause zu entgehen, ist sie zusammen mit ihrer älteren Schwester Georgia zu ihren Großeltern nach Paris gezogen, doch auch hier gelingt es ihr nicht wirklich, der Vergangenheit zu entfliehen.

Eines Tages macht sie in einem Café die Bekanntschaft des fast schon unwirklich gut aussehenden Vincent, der ihr bald darauf erneut begegnet. Die beiden verabreden sich und kommen sich langsam näher. Doch dann stirbt Vincents Freund Jules bei einem schrecklichen Unfall, dessen Zeuge Kate ist, und die ganzen schlimmen Erinnerungen an den Tod ihrer Eltern kehren zurück. Schlimmer noch, Vincent scheint von dem Tod seines Freundes vollkommen unberührt zu bleiben. Doch so schockiert sie von seiner Reaktion auch ist, kann Kate Vincent nicht lange fern bleiben und erfährt so sein größtes Geheimnis: Vincent und Jules sind Revenants, Wiedergänger – ehemalige Menschen, die ein ewiges Leben erhalten haben dafür, dass sie anderen Menschen das Leben retten und wenn es sein muss, auch für sie sterben. Doch wird Kate es schaffen, eine Beziehung aufzubauen, in der der Tod einen so wichtigen Platz einnimmt? Und welche Rolle in der ganzen Geschichte spielt Georgias neuer Freund, der unheimliche Clubbesitzer Lucien?

*Von der Nacht verzaubert* stellt den Auftakt zu Plums erster Trilogie dar. Dabei sollte man sich von dem unpassenden Titel nicht in die Irre führen lassen, denn es geht weder um Magie, noch spielt die Geschichte hauptsächlich nachts. Tatsächlich spielt die Geschichte in keiner anderen Stadt als in Paris, der Stadt der Liebe. Dabei zeigt die Autorin dem Leser aber keine neuen Seiten von einer der beliebtesten Städte der Welt, sondern lässt ihre Handlung hauptsächlich an den allgemein bekannten Ecken und Plätzen in Paris stattfinden. Dafür schafft sie es aber, die Atmosphäre der Stadt richtig einzufangen und mit ihren Worten auch bei Lesern, die noch nie in Paris waren, ein lebhaftes Bild der Stadt hervorzurufen.

Mit den Revenants bedient sich Plum einer bisher eher unbekannteren Form von übernatürlicher Kreatur, deren Sinn und Zweck es in diesem Fall ist, Menschen vor dem Tod zu bewahren und wenn nötig auch an ihrer statt zu sterben – oder auch genau das Gegenteil davon, denn natürlich haben Vincent und Co. auch Gegenspieler. Der Ursprung der Revenants bleibt zwar unbekannt, und die Frage, wie es sich auf die Zukunft auswirkt, ein Leben zu retten, das eigentlich zum Tode verurteilt war, bleibt leider auch unberührt, dennoch ist das Konzept der Revenants insgesamt gut ausgearbeitet. Schön ist eben vor allem, dass sich Plum nicht aus der Trickkiste der bekannten Fantasiegestalten bedient, sondern sich etwas anderes ausgedacht hat. Diese Originalität wäre auch in Bezug

Eine Rezension von  
Ruth Breuer



---

auf die zwischenmenschlichen Beziehungen wünschenswert gewesen, die leider doch sehr an „Twilight“ erinnern: Mädchen (das sich nicht hübsch findet) verliebt sich in überirdisch schönen Jungen und kann natürlich gar nicht verstehen, warum er sich auch in sie verlieben sollte; Mädchen entdeckt, dass Junge (gefährliche) Geheimnisse hat, anstatt aber klug zu sein und sich fernzuhalten, ignoriert sie die Warnhinweise, um mit ihm zusammen sein zu können – weil er ja so schön ist, denn wie könnte er da gefährlich sein?! Und auch hier sind sich die beiden Charaktere ziemlich schnell sicher, dass sie sich auf jeden Fall über alles lieben und jederzeit ihr Leben für den jeweils anderen geben würden und steigen voll in die Beziehung ein, ohne sich gerade mal länger als ein paar Wochen zu kennen. Diese Art von aufopfernder Beziehung, die aber oft auf gar keiner soliden Basis ruht, weil sie die beiden Partner oft erst sehr kurze Zeit kennen, ist im Moment ohnehin sehr populär (siehe „Twilight“) und sendet meiner Meinung nach die falsche Botschaft an die jungen Leserinnen, die diese Bücher geradezu verschlingen. Denn die Realität sieht nun mal anders aus und es wäre schön gewesen, wenn die Autorin es geschafft hätte, sich davon zu distanzieren, anstatt sich mit ihrem Roman dort einzureihen.

Abgesehen davon bietet „Von der Nacht verzaubert“ eine gute Unterhaltung für die kalten Wintermonate, und es ist auch noch genug Potenzial für zwei weitere Teile vorhanden.